



Premiere: Segnung eines schwulen Paares

Außergewöhnlich normal

Eine Liebesgeschichte – so außergewöhnlich und so normal wie jede andere: Zwei Menschen lernen sich kennen, engagieren sich für die gleichen Interessen. Bei dem einen funkt's früher, der andere blickt's erst ein bisschen später, dass er den Menschen getroffen hat, mit dem er eine Beziehung, mehr noch, mit dem er sein Leben verbringen möchte. „An Weihnachten vergangenen Jahres wurde der Wunsch konkret: Wir wollten für unsere Partnerschaft die Anerkennung und den Segen der Kirche“, sagt Ulrich Schürer. Kein ungewöhnliches Anliegen, wären die Menschen, die sich lieben, nicht zwei Männer. Der Wunsch nach dem Segen der Kirche war für Ulrich und Jens selbstverständlich, denn beim Gottesdienst in der Kirche hatten sie sich kennen gelernt, beide sind „Säulen der alt-katholischen Gemeinde“, sagt der Pfarrer Joachim Pfützner. Bis sich Ulrich und Jens als erstes Stuttgarter Schwulenpaar vor dem Altar der Katharinenkirche die Ringe anstecken konnten, vergingen weitere zehn Monate.

Für Pfarrer Pfützner ist die Segnung der Partnerschaft von Jens und Ulrich eine Gratwanderung: „Ich persönlich stehe voll dahinter, im gesamtkirchlichen Zusammenhang ist die Segnung eines homosexuellen Paares allerdings immer noch eine heikle Sache.“ Die alt-katholische Kirche zählt 5.000 Mitglieder in Baden-Württemberg. Aufgrund der Ablehnung des Dogmas von der Unfehlbarkeit des Papstes 1870 sah sie sich gezwungen, gegenüber der römisch-katholischen Kirche einen eigenen Weg zu gehen. Sie ist demokratisch verfasst: Bischof und Kirchenvolk treffen die Entscheidungen über den Weg der Kirche ebenso gemeinsam wie Pfarrer und Gemeinde vor Ort. Es gibt keine offizielle Erklärung der Synode bezüglich homosexueller Partnerschaftssegnung, aber sie bittet die Gemeinden, „sich um ein Klima der Toleranz und der Offenheit gegenüber homosexuell lebenden und liebenden Menschen zu bemühen“. Pfützner: „Ich will nicht, dass die einzelnen Kirchen gegeneinander ankämpfen und die Leute sagen, die alt-katholische Kirche macht das, warum machen es die evangelische und die römisch-katholische Kirche nicht? Stattdessen sehe ich das Ganze als Teil eines Prozesses, der von allen Kirchen getragen werden muss.“

Das Paar sieht die Segnung ihrer Partnerschaft nicht als Politikum: „Das hier

hat für uns beide eine ganz persönliche Bedeutung.“ Sowohl dem Pfarrer als auch Jens und Ulrich ist die Unterscheidung von Partnerschaftssegnung und Ehe bzw. Hochzeit wichtig: „Bei der Partnerschaftssegnung geht es um die Anerkennung einer alternativen Lebensgemeinschaft zweier Menschen, die aber genau so füreinander da sein wollen, füreinander Verantwortung übernehmen wollen wie heterosexuelle Paare.“

Die Gemeinde steht voll hinter der Segnung von Jens und Ulrich, und das zeigt sie am „schönsten Tag im Leben“ deutlich: Die Kirche ist brechend voll. Und dann der bedeutende Augenblick: Einander gegenüberstehend, versprechen sich Ulrich und Jens Liebe, Treue, Achtung und Verantwortung. Zwei Männer vor dem Altar, der Pfarrer und die Gemeinde stehen im Hintergrund, als wären sie Zeugen eines ganz privaten Gesprächs. Jens und Ulrich stecken sich die Ringe gegenseitig an, dann der Kuss. Die Gemeinde klatscht Beifall für eine mutige Premiere. | Bärbel Neumann